

Tourenbericht Seniorenwanderung «Unterwegs im Schwarzbubenland» vom 25. Mai 2023

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Teilnehmende

Isabelle Dreier, Priska Good, Peter Ursprung, Georges Danner, Heidi Günter, Gisela Stalder, Willi Fluri, Hugo Gysin, Esther Marbach, Hans Spielmann, Bruno Schenk, Ernst Horn (Tourenleiter)

Wetter

Zu Beginn stark bewölkt, später leicht bewölkt und teilweise sonnig

Route

Büsserach - Burgruine «Neu Thierstein» - Lingenberg - Meltingerberg - Hirnichopf - Zinglenberg - Nunningen

Eckdaten

Aufstiege 991 Hm | Abstiege 786 Hm | Wanderzeit: 5 h 30 min | Distanz: 15,7 km

Bericht

07.30 Uhr am Bahnhof Solothurn. Endlich wieder einmal ideales Wanderwetter, was sich natürlich in den fröhlichen und erwartungsfrohen Gesichtern der Teilnehmenden widerspiegelt. Nach der Anreise mit dem Zug steigen wir in Balsthal auf das Postauto um. Wir erleben eine herrliche Passfahrt über den Passwang, die in Büsserach (420 m) endet. Der genussvolle Start in die bevorstehende Wanderung nimmt seine Fortsetzung im Café Jeker, wo wir uns für den bevorstehenden Aufstieg bei fein duftendem Kaffee mit knusprigen Gipfeli stärken können.

Die Wanderung beginnt mit einem leichten und kurzen Anstieg zur Burgruine «Neu Thierstein» (478 m). Der wuchtige, auf einem Felsporn thronende Wohnturm der Burgruine ist auf der Fahrt durchs Lüsseltal am Dorfeingang kaum zu übersehen. Anlass für den Chronisten, kurz auf die spannende Geschichte der Burgruine und insbesondere auf das fünfhundert Jahre überdauernde Adelsgeschlecht der Thiersteiner einzugehen.



Im Mittelalter versucht der Kanton Solothurn mehrere Male sich in den Besitz der stolzen Burg zu bringen und damit verbunden, die Kontrolle über den wichtigen Übergang vom Solothurnischen ins Heilig-römische Reich zu sichern. Diesem Interesse stehen immer wieder die ähnlich gelagerten Interessen der Mächtigen des Fürstbistums Basel einerseits und jenen der Habsburger andererseits entgegen. In dieser unübersichtlichen und komplizierten Gemengenlage kommt es immer wieder zu heftigen Streitigkeiten und gewaltsamen Auseinandersetzungen. So wird die Burg viermal von den Solothurnern besetzt, aber ebenso viele Male müssen sie den vermeintlichen Besitz wieder hergeben. Erst nach dem Tode des letzten Grafen von Thierstein 1519 kann Solothurn nach einem vierjährigen Rechtsstreit mit Basel und dem Basler Fürstbischof die Herrschaft Thierstein an sich bringen.

So wird Neu-Thierstein anschliessend in den Jahren 1522 bis 1798 solothurnischer Landvogteisitz.

Die Burg wird nach dem revolutionären Zusammenbruch 1798 (Franzosefall) der alten Eidgenossenschaft als Nationalgut verkauft. Der Erschwilser Bäcker Josef Borer

Tourenbericht Seniorenwanderung «Unterwegs im Schwarzbubenland» vom 25. Mai 2023

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



erwirbt nun das Schloss auf Abbruch. Aufgrund der doch recht gefährlichen Arbeit hat er auf den kompletten Abbruch der Ruine verzichtet. Übrig blieb jedoch nur der Wohnturm. Alle anderen Bauten der Burganlage wurden abgebrochen.

«Romantische Basler Jünglinge» wie der Chronist aus verschiedenen Quellen in Erfahrung bringen kann, kaufen um das Jahr 1860 die Ruine und schenken sie schliesslich 1894 dem Schweizerischen Alpenclub, Sektion Basel.

Die SAC Sektion Basel bringt nun zum Erhalt des prächtigen Denkmals grosse Opfer und leistet hunderte Stunden Fronarbeit. Die Sektion errichtet im Jahre 1955 in der Ruine einen neuen Clubraum, heute Ritterstube genannt.

1984 wird eine umfassende Restaurierung an den Aussenwänden notwendig. Trotz diesem Aufwand bricht am 2. März 1997 ein Teil der Westmauer des Wohnturms ein, ca. 20 m³ Mauersteine stürzen auf die Passwangstrasse. Um das wichtige Kulturgut zu schützen, kauft die Gemeinde Büsserach dem SAC die Ruine für Fr. 25'000.- ab. Die Sicherung und der Wiederaufbau der Anlage ist sehr aufwändig. Die eingestürzte Westflanke wird danach in Beton neu aufgebaut. Insgesamt belaufen sich die Sanie-

rungskosten auf gut 2 Millionen Franken, woran sich die Eidgenossenschaft und der Kanton Solothurn mit Fr. 884'000 beteiligen. Ein Anteil von Fr. 330'000 kann durch Spenden abgedeckt werden.

Mit diesen Ausführungen endet der «touristische Teil» des Tages und die «Arbeit» beginnt gleich mit einem recht steilen Aufstieg auf einem schmalen Pfad zwischen Felsen und Büschen. Rasch gewinnen wir an Höhe und bald blicken wir in die saftig-grünen Täler beidseits der bewaldeten Krette. Besonders stark sticht die leuchtende, gelbgrün gestreifte Fassade einer mächtigen Ricola-Lagerhalle im Industriequartier von Büsserach ins Auge. Ricola -«Wer hät's erfunde?» natürlich eine der grössten und wichtigsten Firmen des Lüsseltals.

Nach rund einer Stunde erreichen wir den höchsten Punkt des Lingenberg (746 m). Bevor wir den Hügelzug in Richtung Süden verlassen, werfen wir einen letzten Blick hinunter auf die Gemeinden Laufen, Röschenz, Blauen, Fehren und Himmelried.



Beim Guggelhof (712 m) beginnt ein nächster Anstieg, am «Chalchofen» vorbei, zum «Chäsel» (832 m), wo wir eine kurze Trinkpause einlegen. Der weitere Weg führt über einen schönen Feldweg, der den Blick auf den Hausberg des Schwarzbubenlands - die Hohe Winde - freigibt. Über eine herrlich duftende Kuhweide machen wir uns auf den Weg zum zweiten Hügelzug, der «Hohrüti». Diesen erreichen wir beim Punkt 913 m.



Der bewaldete Kretenweg fällt nun leicht ab und endet beim Berggasthof «Mältigerberg». Da die kleine Gaststube bereits durch E-Bikers und andere Wandergruppen besetzt ist, hat man für uns im gedeckten Bereich ein Tisch reserviert. Wir geniessen ein feines Mittagessen, wobei das Servierpersonal in verdankenswerter Weise einen Spezial-Effort leistete, um zwei unserer hungrigen Wandererinnen den äusserlichen Unterschied zwischen einer Wildschwein- und einer «normalen» Mältiger-Bratwurst zu erklären.

**Tourenbericht
Seniorenwanderung
«Unterwegs im Schwarzbubenland»
vom 25. Mai 2023**

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Beim Kaffee macht der TL den Teilnehmenden aufgrund der tollen Wanderbedingungen spontan eine kleine Zusatzschleife über den «Hirnichopf» und den «Zinglenberg» beliebt. Da auch der Senioren-Obmann nichts gegen den Vorschlag einzuwenden hat, braucht es keine weitere Überzeugungsarbeit.

Wir folgen vorerst der Wanderroute Nr. 32 (ViaSurprise) bis zum «Chasteboden» (867 m), dann zweigen wir links ab und erreichen nach 50 Minuten den «Hirnichopf» (1027 m). Dieser schweisstreibende Umweg hat sich gelohnt. Welch tolle Aussicht können wir von diesem Punkt aus geniessen! Schlicht fantastisch!

Nachdem sich alle sattgesehen haben, wandern wir über die bewaldete Kante des «Zinglenberg» und geniessen in Richtung Südwest eine wunderbare Aussicht ins weite Passwanggebiet.

Weiter geht es auf dem weichen aber stets steiler abfallenden Pfad hinunter zum Nunningenberg (890 m). Ein letzter leichter Anstieg nehmen gerne mit und gönnen uns nochmals eine kurze Pause bei der St. Wendelin-Kapelle (910 m). Alle sind schliesslich froh und glücklich, den steilen und etwas «ungattigen» Abstieg nach dem Zielort Nunningen (621 m) hinter sich gebracht zu haben.

Den Durst löschen wir im Restaurant «Kreuz» in Nunningen. Das Postauto bringt uns ins Städtchen Laufen, von wo wir schliesslich via Moutier und Gänsbrunnen nach Solothurn zurückkehren.

Attiswil, 25. Mai 2023
Ernst Horn (TL)